

Inundationsbrücke mit eisernen Fachwerksträgern (über je 2 Oeffnungen continuirlich) mit 12 Oeffnungen von 35,5<sup>m</sup> Maximalstand der Pfeiler. Die 5 Pfeiler der Strombrücke werden pneumatisch fundirt und zwar bis zum tertiären Tegel; die Fundirungstiefen der drei ersten Pfeiler betragen vom künftigen Nullwasser gerechnet 11,4 bis 14,0<sup>m</sup>; die Pfeiler werden mit Neuhauser Granit verkleidet. Die Pfeiler der Fluthbrücke sind auf einer 2,5<sup>m</sup> dicken Betonlage fundirt, deren obere Fläche mit dem künftigen Nullwasser zusammenfällt und die mit Pilotenwänden geschützt sind; sie sind ebenfalls mit Granit verkleidet. Ein Inundationspfeiler ist mit einer Treppe versehen. Der gesammte Unterbau ist von der Firma Kastor, Hersont & Zschokke um den Preis von 994897 fl. erstanden.

Die beiden Träger der Strombrücke sind Kastenfachwerksträger mit 8,06<sup>m</sup> Höhe und 8,17<sup>m</sup> Axenabstand; ausserhalb derselben liegen die von Consolen getragenen Fusswege mit 12,64<sup>m</sup> Abstand der beiden Geländer. Die Fahrbahn wird von den mit dem Untergurte verbundenen Querträgern und zwischen diesen liegenden Längsträgern getragen; zwischen den Obergurten sind bogenförmige Querverbindungen angeordnet. Die Bahn besteht durchgehends aus 13<sup>cm</sup> hohen Granitwürfeln, die in Sand gebettet sind, welcher auf Beton ruht; letzterer wird von nach unten gekrümmten Kalottenblechen getragen. Das Eisengewicht beträgt für die Quaibrücke pro Unterbau 64, pro Oberbau 210, für die Strombrücke 1947, für die Fluthbrücke 1574 Tonnen, zusammen 5798 Tonnen. Die Lieferung des Oberbaues hat die Unternehmung Harkort in Westfalen für 377 fl. per Tonne oder für 1329863 fl. im Ganzen erstanden. Die Granitpflasterung kostet 160000 fl., Gesamtkosten gegen 2,5 Millionen Gulden.

Der Bau begann im Jahre 1872. Brückenbauleiter C. Hornbostel, Oberinspector, und O. Schaller, Sectionsing. der Donauregulirung.

**Neue Strassenbrücke über die Donau in der Verlängerung der Schwimmschul-Alle, welche auf Kosten des Aerars hergestellt wird; sie soll die Möglichkeit einer Erweiterung der Stadt nach dem Norden bieten.** Am rechten Ufer sind eine steinerne Fluthbrücke mit 4 Oeffnungen von je 19,0<sup>m</sup> Spannweite mit 2,2<sup>m</sup> dicken Mittelpfeilern und Stichbögen und eine 151<sup>m</sup> lange Auffahrtsrampe angeordnet. Die Strombrücke hat 4 Oeffnungen von 81,7<sup>m</sup> Spannweite mit 3,8<sup>m</sup> dicken Mittelpfeilern; die beiden eisernen Träger sind Parallel-Gitterträger mit 6maschigem Netzwerk und als Kastenträger angeordnet; die gezogenen Stäbe bestehen aus Flach-, die gedrückten aus T-Eisen; zur Unterstützung der Fahrbahn sollen Buckelplatten